

BERICHT ZUM 1. AUSBILDUNGSJAHR

Schön, dass Du Dir die Zeit nimmst, diese Zeilen zu lesen!

Ich möchte Dir als erstes mitteilen, dass das erste Jahr der Grundständigen Heileurythmieausbildung geschafft ist! Warum?

Ja, ich muss zugestehen, ich bin stolz, dass ich bei diesem Pilotprojekt dabei bin. Der Versuch einer neuen Ausbildung, so wie ich mir das lange gewünscht habe, die gerade anfängt in einer Lebensphase, wo ich das gesucht habe. Und obwohl ich Quereinsteigerin bin, fällt mein Beginn hier in Dornach mit dem 100. Jubiläumsjahr der Heileurythmie... Vielleicht umso schöner, dass ich ein wenig später begonnen habe.

Und jetzt ist das erste Schuljahr vorbei und ich möchte Dir einiges erzählen.

Wir Studenten dürfen bei diesem Ausbildung-Projekt noch einiges selber gestalten, weil alles so neu ist – das liegt mir sehr, und froh bin ich auch, dass die Dozenten mich auf Augenhöhe behandeln. Ein Pilotprojekt, ein Wagnis von erfahrenen Dozenten, die alles mit Herz und Seele begleiten und gestalten, die sich um winzige Details kümmern, die immer erreichbar sind, die sich die Mühe geben auch am Wochenende oder in den Ferien ansprechbar zu sein. Wir Studenten fühlen uns sehr gut gefördert.

Die Ausbildung in sich finde ich sehr gesund und gut strukturiert, so dass sie für mich eine Art Selbsttherapie ist. Das verdanke ich der guten fürsorglichen Begleitung unserer Dozenten und auch der Gruppe, die ständig bemüht ist um ein Miteinander, oder besser, sich bemüht dass wir miteinander wachsen.

Für ein gemeinsames gutes Gelingen trägt jeder Verantwortung, Dozenten wie auch Studenten. Ernsthaftigkeit, Respekt, witzige und traurige Momente. Alles gehört ja zum Leben, alles gehört in diese „All-Mensch“ Ausbildung, ohne Ausnahme. Ich konnte bis jetzt die Erfahrung machen, dass ich durch die Ausbildung selber ganz durchgecheckt werde, alle Ungereimtheiten kommen ans Licht und es entsteht die Möglichkeit dran zu arbeiten. Meinem Empfinden nach geht die Arbeit sehr tief. Mir scheint, als würden alle Zellen nacheinander durchgeschaut. Ich begegne mir selbst in einer tieferen Wahrheit. Es liegt natürlich dann an mir, ob ich etwas daraus mache oder nicht, aber wer einmal in den Spiegel geschaut hat, wird es so schnell nicht wieder vergessen: eine teilweise heftige Erfahrung. Ja, aber ich lerne auch einige Werkzeuge kennen, um das zu erreichen, was ich werden soll, möchte, darf.

Und das war „nur“ das erste Jahr. Ich freue mich auf die kommenden.

Dies klingt vielleicht wie übliche begeisterte Worte aus ersten Erfahrungen. Vieles kennt man schon, wenn man die Bücher von Rudolf Steiner über die Wirkung der Eurythmie und Heileurythmie gelesen hat. Aber als ich das in den Büchern gelesen habe (vor der Ausbildung) behielten diese Inhalte eine Distanz zu mir. Jetzt bin ich selber mittendrin und erlebe es unmittelbar. Ich kann bestätigen, es ist teilweise hart – aber gerade deshalb lohnt es sich. Speziell in dieser Ausbildung bekomme ich menschliche Hilfe, um mich seelisch-geistig zu entwickeln: ist es nicht phantastisch? Fast traumhaft?

Dir danke ich, dass du meine Worte gelesen hast und vielleicht selber rein schauen möchtest in diese neue Arbeit, die gerade entsteht.

Ich danke, dass diese Ausbildung überhaupt stattfinden kann und wünsche ihr gute Resonanz und Zuwachs.

Assia Cunego